

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 16 (1912-1913)
Heft: 12

Artikel: Freundschaftsgruss
Autor: Volkart, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lieber junger Freund. Ich werde auch auf dem Sterbebette nicht an Reue und Buße denken. Ich habe nie daran gedacht.

Der Sämann wirft seine Körner aus und will, daß alle wachsen. Aber was vor seinen Fuß fällt, das tritt er selbst nieder. Es klebt dann an seinem Schuh, und er streicht's auf dem Wege ab. Da ist's zerquetscht und verloren.

Und allen Körnern ist doch der Keim des Wachstums gegeben, vergebens den paar wenigen. Ja, ja! Es ist so, das Leben.

Ich bin halt auf dem Wege abgestrichen worden, ich bin nicht in die rechte Furche gefallen."

Freundschaftsgruß.

Schatten sinken immer tiefer
Und der Berge Wand verglähnt —
Träumend wie ein Hauch der Sehnsucht
Hoch die Rosenwolke zieht.

Unsrer Freundschaft ätherweicher
Wonniger Gruß ist dieser Traum;
Deine Seele, meine Seele
Sichtvereint im Himmelsraum.

Otto Volkart, Bern.

Wie man reich wird.

(Frei nach P. T. Barnum von L. Katscher.)

1.

Ich will dich lehren, wie man zu Geld kommt oder unter Umständen kommen kann. Solltest du mich fragen: Von wannen kommt dir diese interessante Wissenschaft? so sei dir gleich geantwortet: ich habe sie von einem Manne, der einmal nichts hatte und der mit 82 Jahren als fabelhaft reicher Mann starb. Es ist der berühmte englische Schaubudenbesitzer, Riesen- und Zwerg-Aussteller, Menagerie-Direktor und Karitäten-sammler Barnum. Derselbe hat ein Buch über sein Leben geschrieben, worin er Winke gibt, wie man sich ein Vermögen erwirbt. Es ist von Interesse, die Grundsätze kennen zu lernen, die diesen Mann zur Erlangung von Reichtum geleitet haben. Dieselben sind ausgezeichnet, nur sind sie wie viele Ratschläge schwer durchzuführen, aber es kann keinem Menschen schaden, sich dieselben stets vor Augen zu halten.

Barnums erste und wichtigste Regel heißt: Sei sparsam!

Hast du noch kein Vermögen, so spare, um dir eins zu erwerben; bist du aber schon bemittelt, so spare, um dir dein Vermögen zu erhalten. Geld zu erwerben, ist nicht immer schwierig, sehr schwierig aber ist die Kunst, im Besitze des Erworbenen zu bleiben. In beiden Fällen besteht die Hauptsache darin, daß man weniger ausbebe, als man einnimmt; nur so kann Wohlstand erworben werden, es sei denn, es trete ein Glücksfall — eine Erbschaft, ein Lotteriegewinn usw. ein, und selbst in diesem Fall hört der Reichtum über kurz oder lang wieder auf, wenn man nicht entsprechend zu wirtschaften versteht.

Aber das Sparen allein genügt nicht. Man muß auch in der richtigen Art zu sparen wissen. Gar mancher glaubt zu sparen, während er in